

Fakten und Trends: Ein Rundgang durch die Sozialhilfe

Andrea Lüthi, Sozialdienstleiterin

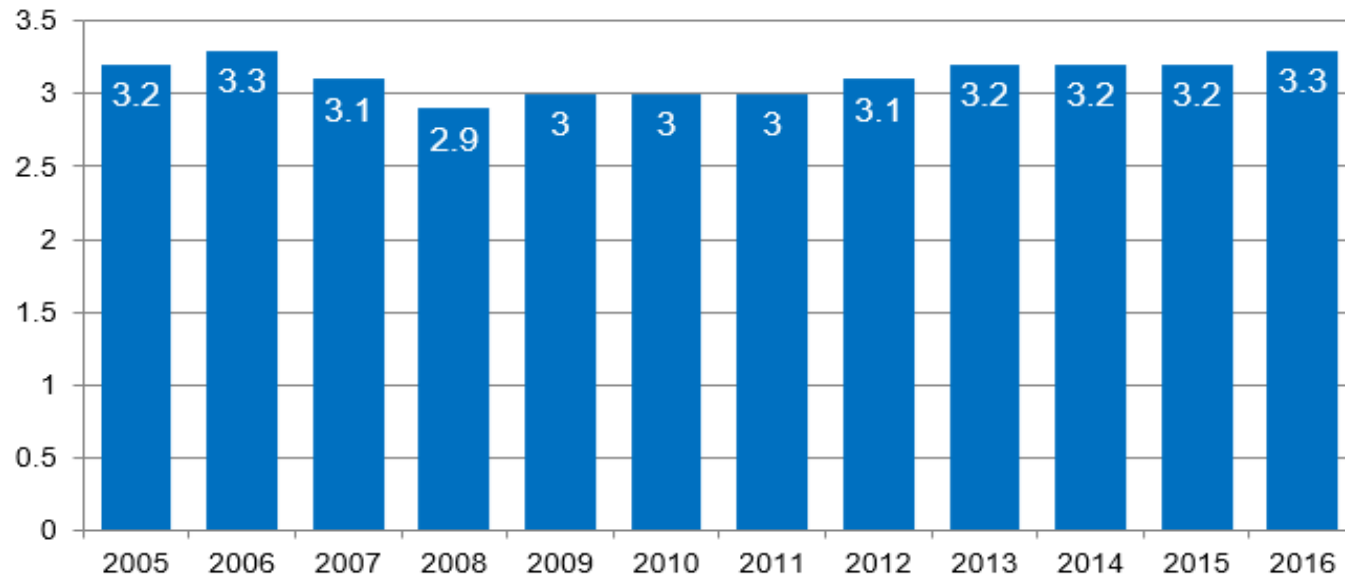
11. April 2019

Wichtige Kennzahlen und Fakten

- Ca. 275'000 Personen beziehen in der Schweiz Sozialhilfe, im Kanton Bern sind es ca. 46'500 Personen
- Die Sozialhilfequote ist relativ konstant und liegt in der Schweiz bei rund 3 % und im Kanton Bern bei ca. 4.6%
- Die Zahl der unterstützten Personen steigt, weil die Bevölkerung wächst
- Grösste Zunahme bei den 55+ Personen
- Ein Drittel der unterstützten Personen sind Kinder und Jugendliche
- Sozialhilfequote bei den 15jährigen liegt in den Städten bei ca. 10 %
- Sozialhilfeaufwand in der Schweiz ca. 2.7 Mia. Franken (Jahr 2016)
- Anteil der Sozialhilfe an den gesamten Aufwendungen für die soziale Sicherheit in der Schweiz liegt bei 1.6 %

Sozialhilfequote 2005-2016

Sozialhilfequote Schweiz, 2005-2016



Quelle: BfS, Sozialhilfestatistik 2016

Sozialhilfequote Kt. BE

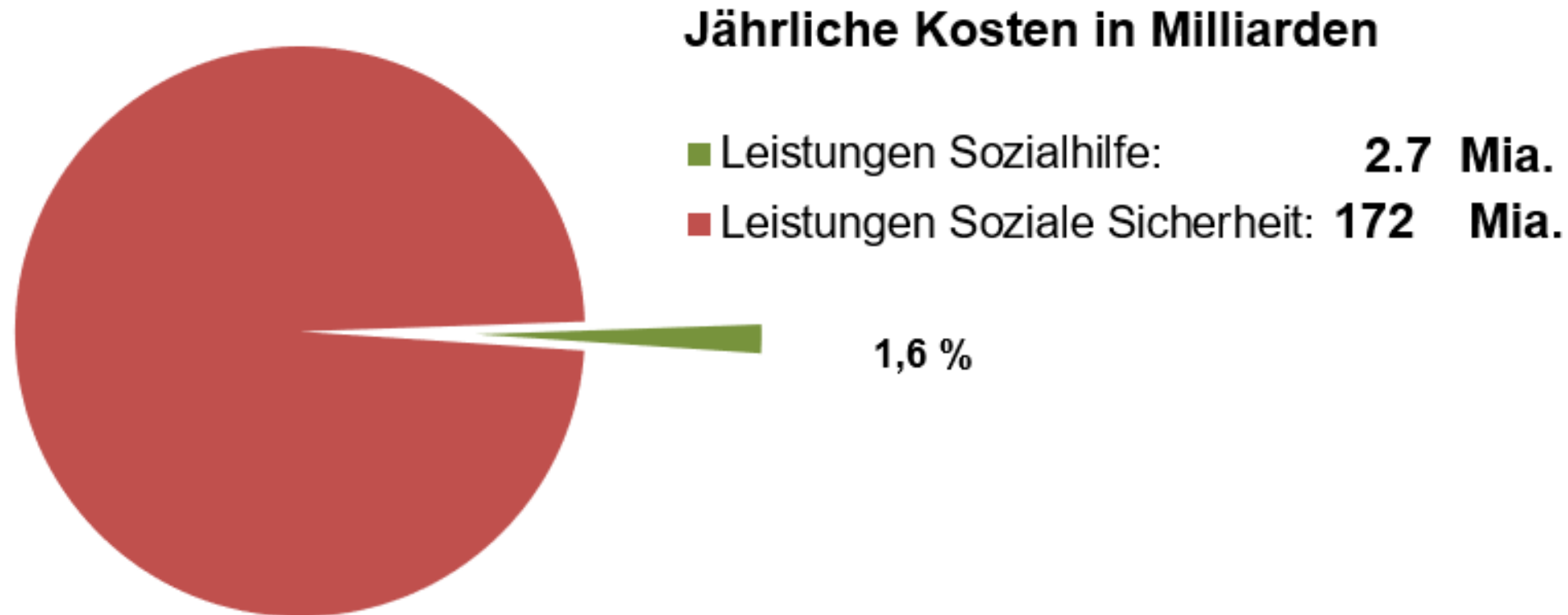
2017:	4.6%
2016:	4.6%
2015:	4.6%
2014:	4.7%
2013:	4.6%

Sozialhilfequote Emmental-Oberaargau

2017:	4.2%
2016:	4.3%
2015:	4.3%
2014:	4.3%
2013:	4.3%

Quelle: GEF Berichterstattung

Gesamtaufwand soziale Sicherheit

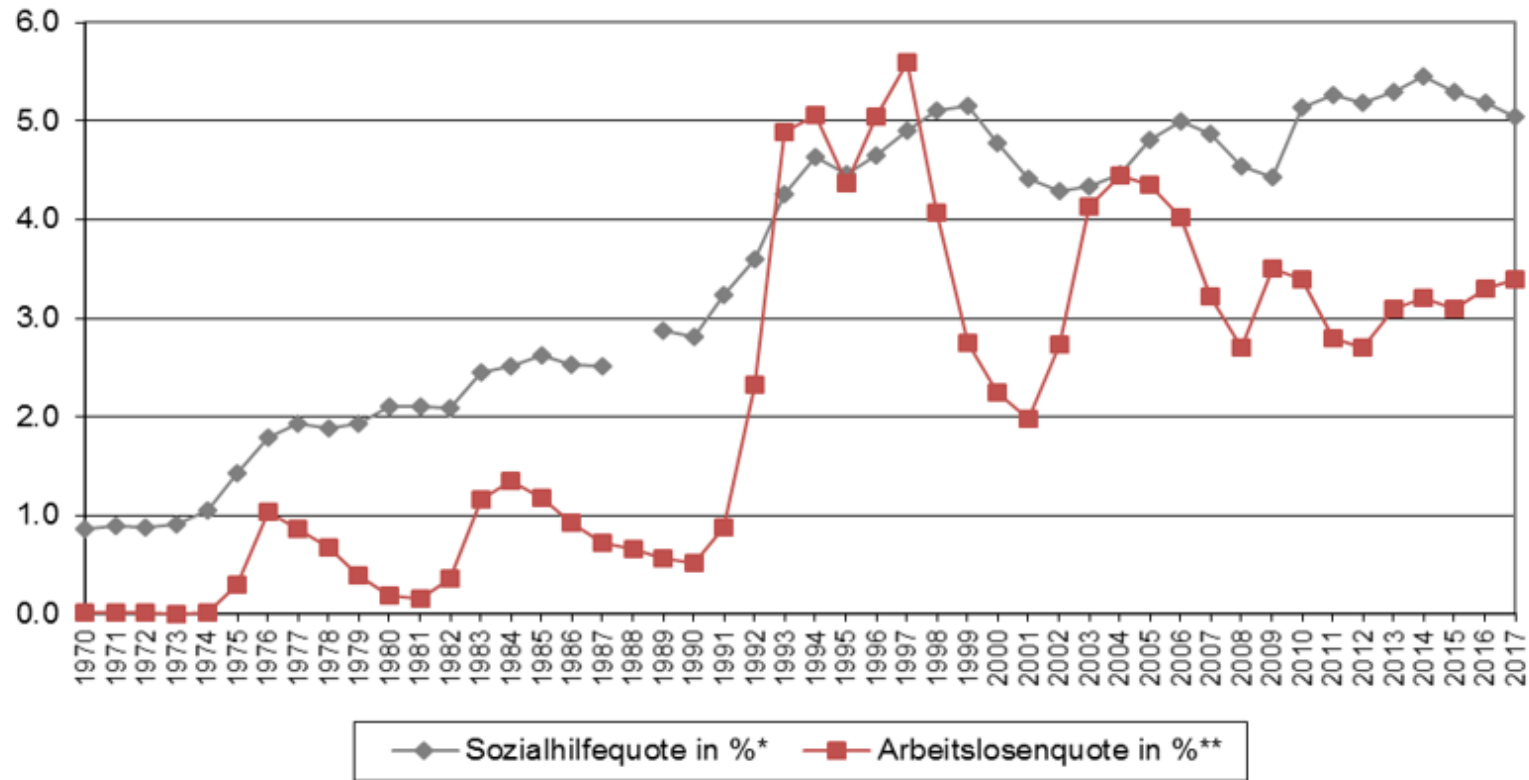


Sozialhilfe als strukturelles Problem

Die nachfolgende Folie 6 zeigt - am Beispiel der Stadt Bern - die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Schweiz seit 1970.

- Seit 1974 steigen die Sozialhilfe- und Arbeitslosenquote kontinuierlich an.
- Mit jeder Wirtschaftskrise gehen Stellen für Unqualifizierte verloren. Dadurch steigt in der Folge die Sozialhilfequote.
- Vor 1974 waren Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug vor allem auf individuelle Probleme zurückzuführen. Seit der Wirtschaftskrise von 1974 handelt es sich aber um strukturelle Probleme.
- Strukturelle Probleme lassen sich nicht mit individuellen Leistungskürzungen lösen.

Arbeitslosen- und Sozialhilfequote seit 1970, Stadt Bern



ca. 1975: erste Ölkrise
ca. 1982: zweite Ölkrise
ca. 1991-1997: Immobilienkrise
ca. 2000: Dotcomkrise
Seit ca. 2008: zweite
Weltwirtschaftskrise

Nationalität, Bildung und Armut

Die nachfolgende Folie 8 zeigt, dass die Sozialhilfequote bei Ausländerinnen und Ausländern überdurchschnittlich hoch ist.

Dafür gibt es vor allem einen Grund: die **berufliche Qualifizierung**.

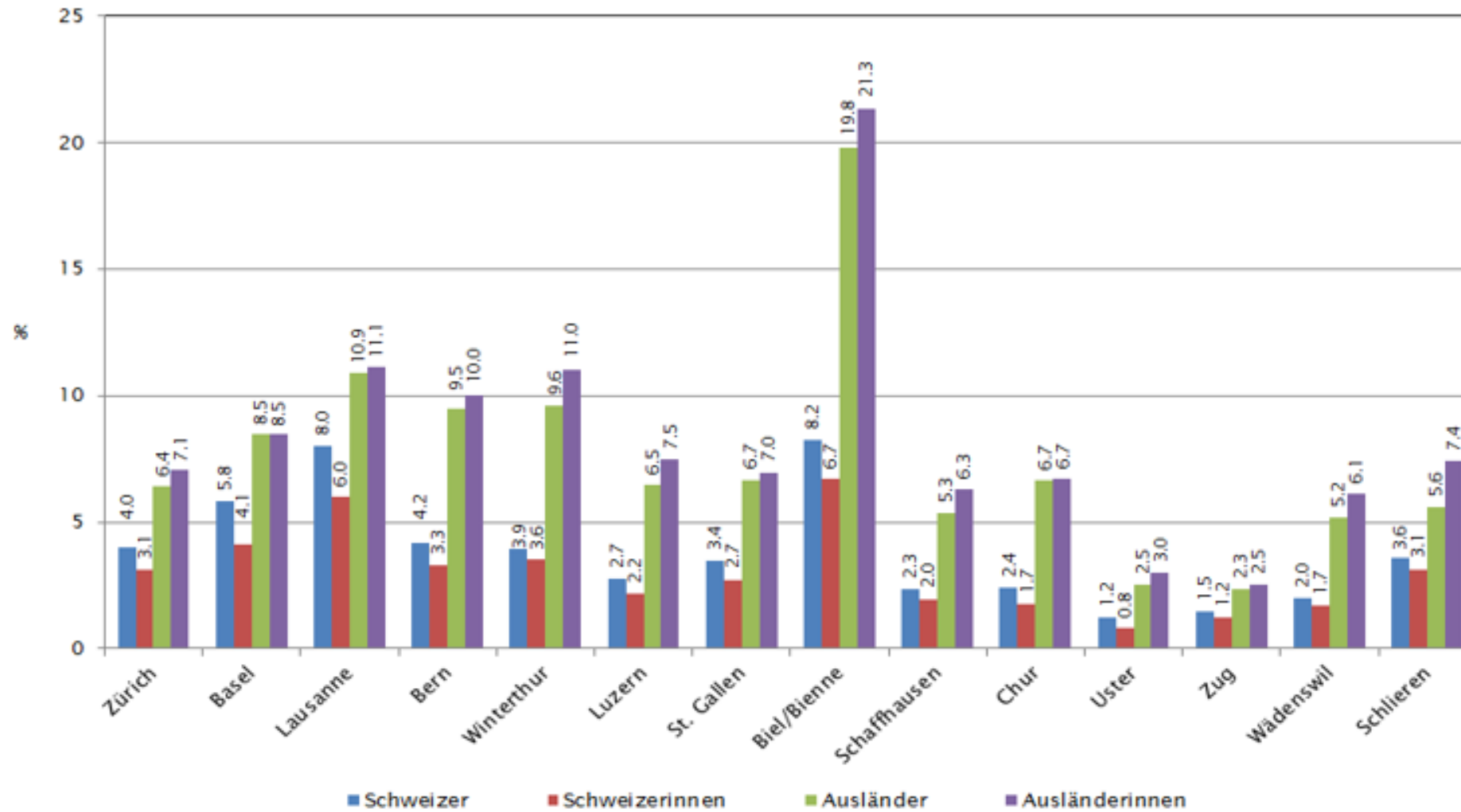
Während längerer Zeit wurden vor allem Personen mit wenig beruflicher Qualifikation als Arbeitskräfte in die Schweiz geholt. Das zeigt sich heute in hohen Sozialhilfequoten.

Heute wandern vor allem hoch Qualifizierte in die Schweiz ein. Deren Sozialhilfequote ist tief.

Eine hohe Sozialhilfequote haben jedoch immer noch Personen aus dem Asylbereich.

Folie 8 zeigt somit: Die Sozialhilfequote hängt nicht von der Nationalität ab, sondern von der beruflichen Qualifizierung.

Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht 2015



Hohe Arbeitslosigkeit bei Unqualifizierten

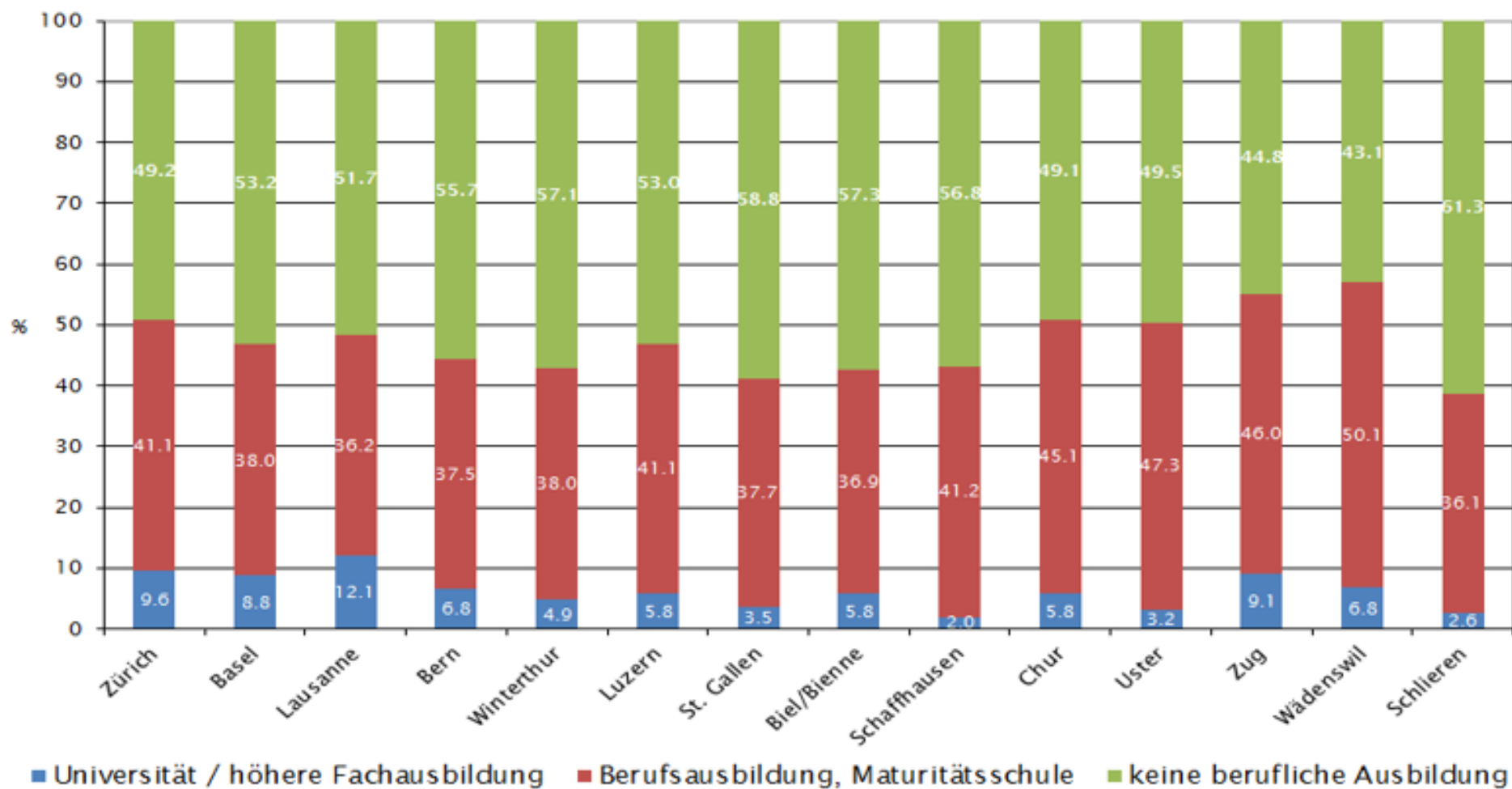
Die nachfolgenden Folien zeigen,

- dass es in der Sozialhilfe sehr viele beruflich Unqualifizierte gibt
- dass die reale Arbeitslosigkeit für diese Personen bei ca. 11 % liegt
- dass viele Personen in der Sozialhilfe arbeiten, aber dennoch nicht genug zum Leben verdienen
- dass, wer lange arbeitslos ist, auch lange arbeitslos bleibt.

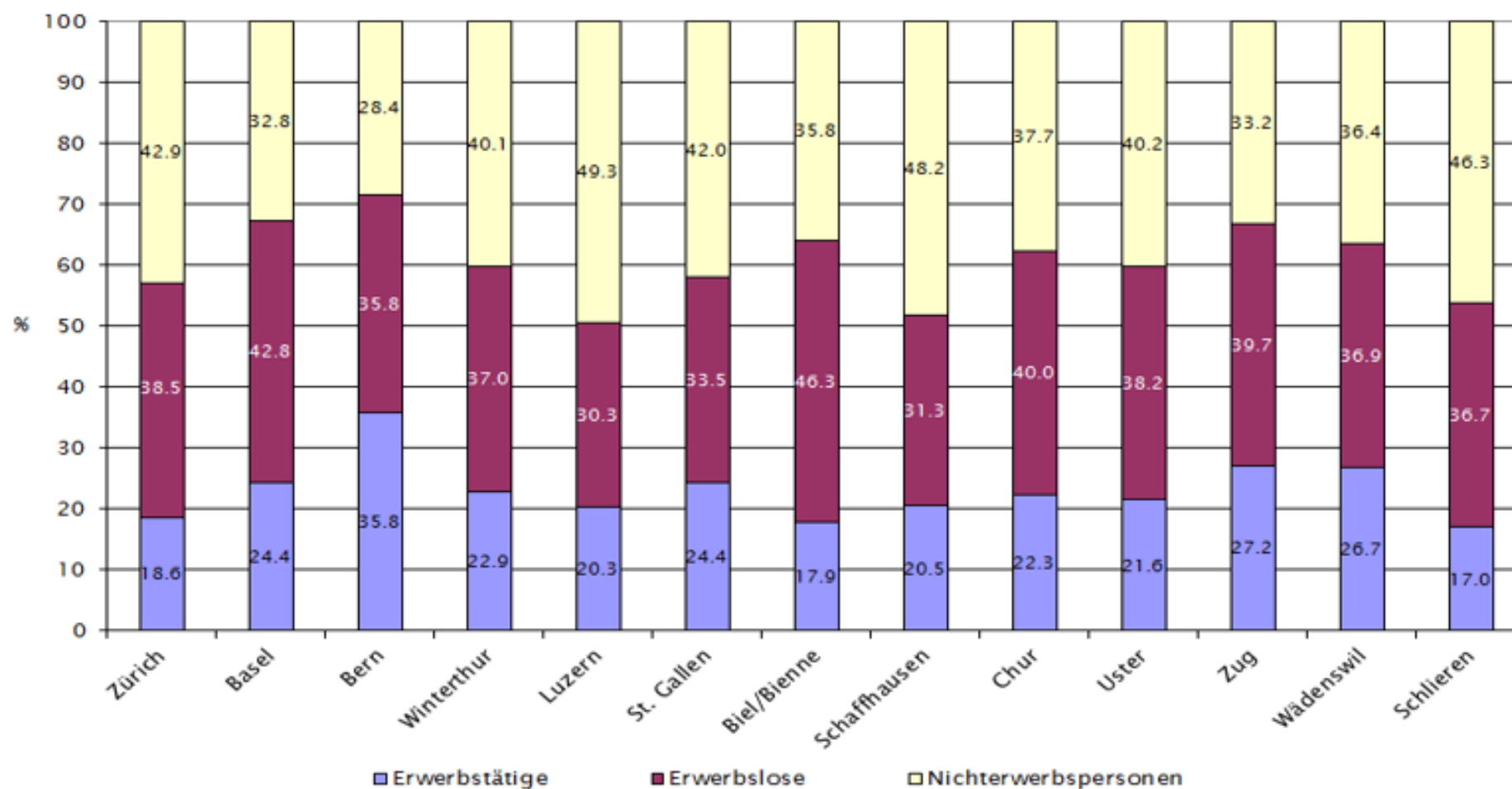
Die Sozialdienste müssen somit Personen in den Arbeitsmarkt vermitteln, welche oft beruflich unqualifiziert und schon lange arbeitslos sind - also Personen, welche der Arbeitsmarkt nicht will.

Leistungskürzungen und höhere Zulagen in der Sozialhilfe können dieses Problem nicht lösen. Es braucht deshalb mehr berufliche Qualifizierung und eine wirksame Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

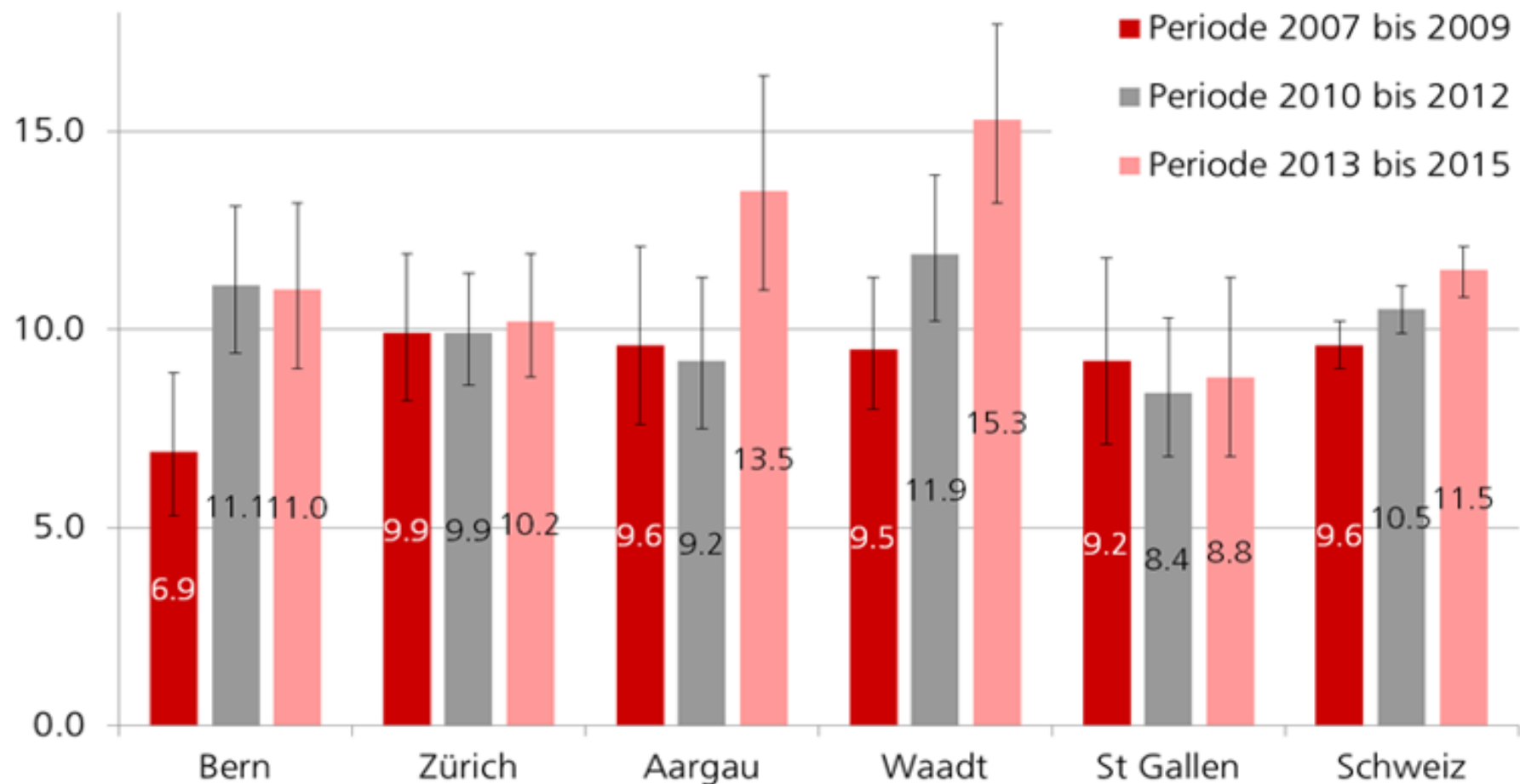
Sozialhilfeempfänger/innen ab 18 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2015



Erwerbssituation der Sozialhilfebeziehenden ab 15 Jahren 2015

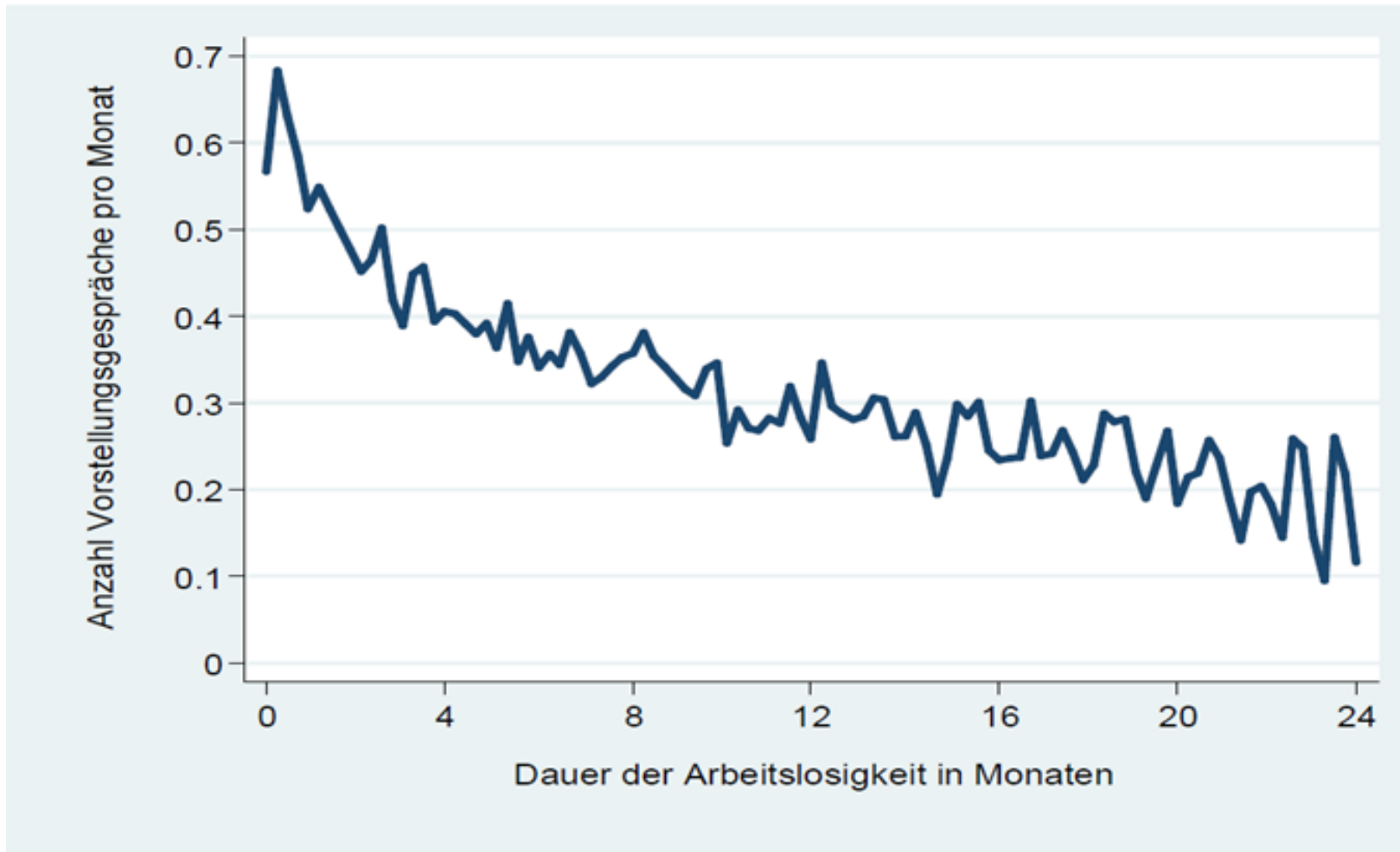


Erwerbslosenquoten der Tiefqualifizierten (15- bis 64-Jährige)



Quelle: SAKE (Jahresdaten 2007 bis 2015) BFS, Berechnungen BASS

Arbeitslosigkeit: Ein Wettlauf gegen die Zeit



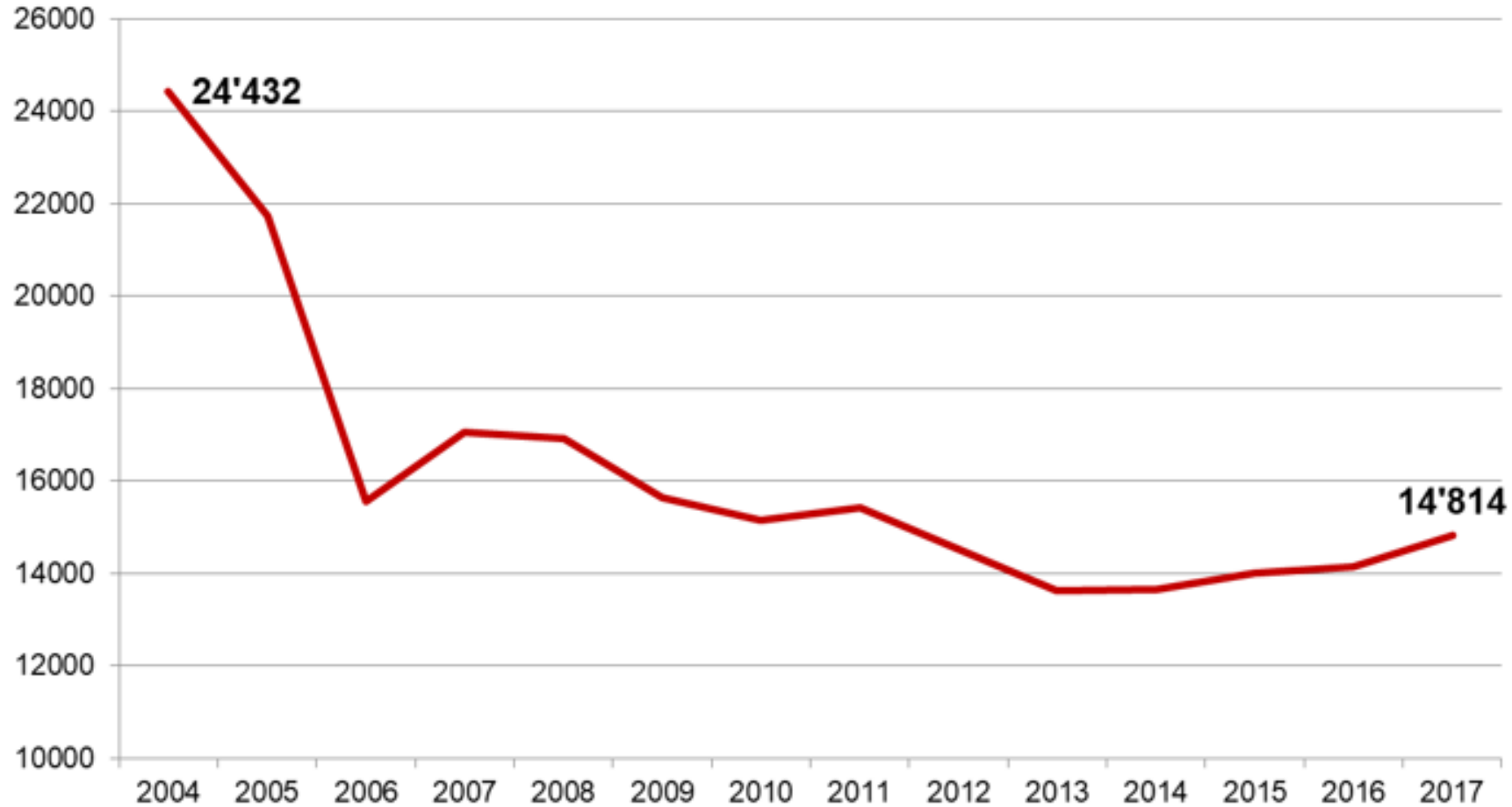
IV-Revisionen belasten die Sozialhilfe

Die nachfolgende Folie zeigt den deutlichen Rückgang der IV-Neurenten in den letzten Jahren.

- Die verschiedenen IV-Revisionen der letzten Zeit führten zu einer spürbaren **Verlagerung von Personen und Kosten von der IV auf die Sozialhilfe.**
- Es zeigen sich deshalb auch gegensätzlich Entwicklungen: Die Kosten der IV sind seit einigen Jahren stabil. Die Anzahl der Rentenbeziehenden in der IV ist trotz Bevölkerungswachstum rückläufig.
- In der Sozialhilfe steigen die Kosten seit den verschiedenen IV-Revisionen aber deutlich an.
- Viele Personen, welche früher noch eine IV-Rente erhalten hätten, sind heute Langzeitfälle in der Sozialhilfe. Diese Personen finden meist keine Stelle mehr.

Neuberentungen in der IV

Anzahl Neurentenbeziehende in der IV pro Jahr



Quelle: IV-Statistik 2017, Tabellenteil T6.8

Verschiedene Existenzminima (Fr./Monat, 2018)

	Sozialhilfe	Ergänzungsleistungen	Betriebsrechtl. Minimum
Grundbedarf Einzelperson	986.-	1'607.-	1'200.-
Grundbedarf Familie mit 1 Kind	1'834.-	3'251.-	2'100.-
Miete und Krankenkasse	Zusätzlich	Zusätzlich	Zusätzlich
Weitere Leistungen (SIL)	Ja	Ja	Ja

Fazit und Trends

- Seit 1974: Arbeitslosigkeit und Abhängigkeit von der Sozialhilfe sind nicht mehr individuelle, sondern strukturelle Probleme
- Sozialhilfequote ist zwar konstant, die Zahl der Fälle wächst aber proportional zur Bevölkerung
- Sanierung der IV wirkt sich auf die Sozialhilfe kostentreibend aus
- Der Arbeitsmarkt braucht Fachleute, unterstützte Personen sind aber mehrheitlich beruflich unqualifiziert.
- «Wer will, kann arbeiten», ist heute nicht mehr Realität
- Nachholbildung und Qualifizierung als neue Aufgaben der Sozialhilfe

Fazit und Trends (2)

- Asylbereich stellt eine neue grosse Herausforderung für die Sozialhilfe dar
- Die Wirtschaft beteiligt sich nur unzureichend an der Arbeitsintegration (z.B. ältere Arbeitslose)
- Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen
- Kosten in der Sozialhilfe steigen
- Dadurch entsteht Druck auf das System Sozialhilfe generell
- Leistungskürzungen und eine teilweise Abkehr von den SKOS-Richtlinien als Reaktion der Politik
- Folge: Gesellschaftlichen Ausgrenzung von Bedürftigen, wenn der Grundbedarf gekürzt wird

Abstimmung vom 19. Mai 2019

Das will der der Kanton:

- Kürzung der Unterstützungsbeiträge um 8 bis 30% unter die SKOS-Richtlinien
 - 8% Kürzung für alle
 - 15% Kürzung für junge Erwachsene und vorläufig Aufgenommene
 - 30% Kürzung für diejenigen, die nach 6 Monaten weder eine Ausbildung absolvieren, noch arbeiten sowie Personen mit mangelnden Sprachkenntnissen (mit Ausnahmen)
- Ausbau der Anreizleistungen (Zulagen)

Abstimmung vom 19. Mai 2019

Das will der Volksvorschlag:

- Einhaltung der schweizweit anerkannten SKOS-Ansätzen
- Gezielte Weiterbildung von Stellensuchenden
- Für sozialhilfebeziehende Personen 55+ finanzielle Unterstützung nach den Ansätzen der Ergänzungsleistung (unter bestimmten Voraussetzungen)

Abstimmung vom 19. Mai 2019

Begleiten statt abstempeln!

Jedes Kind hat Anrecht auf
eine faire Chance



JA Volksvorschlag für eine
wirksame Sozialhilfe



Links zur Abstimmung

- www.wirksame-sozialhilfe.ch
- www.fairesozialhilfe.ch
- www.verkehrt.ch